

Arbeiten in Obstkulturen

Pflanzenschutzmittel – vor der Beschaffung Inventar der Restbestände erstellen

Es lohnt sich – zum Beispiel bei schlechtem Wetter – den Pflanzenschutzmittelraum aufzuräumen. Dazu gehört auch das Reinigen der Gestelle, Messbecher und der Waage. Für den sicheren Umgang mit den Pflanzenschutzmittelpackungen ist es wichtig, dass die Behälter aussen sauber sind, denn beim Anmischen der Brühe während der Saison steht man oft unter Zeitdruck. So lassen sich unnötige Kontaminationen der Arbeitskleider mit den Pflanzenschutzmitteln vermeiden.

Haltbarkeit beschränkt

Im Allgemeinen sind Pflanzenschutzmittel nur beschränkt haltbar. Sofern auf den Packungen nichts anderes vermerkt ist, garantieren die Hersteller eine Haltbarkeit von zwei Jahren. Achtung: Biologische Pflanzenschutzmittel wie Blossom Protect, Quassan, Neem Azal und Granuloseviren sind nur beschränkt lagerfähig. Je nach Produkt lässt sich die Haltbarkeit durch Kühlung oder gar Einfrieren deutlich verlängern. Dies gilt insbesondere für die Dispenser der Verwirrungstechnik (Packungsbeilage unbedingt beachten).

Einmal geöffnete Packungen sind nach der Entnahme der Mittel gut zu verschliessen. Bei alten Produkten ist Vorsicht geboten. Diese haben zum Teil keine Bewilligung mehr und dürfen nicht mehr verwendet werden. Solche Mittel können den Verkaufsstellen zurückgebracht oder bei der Giftsammelstelle der Gemeinden in Kleinmengen abgegeben werden. Es ist fahrlässig, solche Produkte in den Kulturen einzusetzen, denn die heutigen Analysemethoden finden mehr als 300 Wirkstoffe auch in geringsten Konzentrationen.

Eine genaue Bedarfsabklärung und das Inventar der Restbestände aus dem Vorjahr helfen bei der Bestellung der neuen Pflanzenschutzmittel. Nicht zuletzt aus Kostengründen sind nur so viele Pflanzenschutzmittel einzukaufen, wie in der laufenden Saison benötigt werden.

Neuerungen im Feuerbrand

Gemäss der Allgemeinverfügung ist in diesem Jahr nur noch eine Behandlung mit Streptomycin pro Parzelle/Baum erlaubt. Diese Reduktion bedeutet, dass keine vollständige Abdeckung der Blüteninfektion mehr möglich ist. Nun ist es zwingend, mit alternativen Mitteln zu arbeiten, um eine möglichst komplette Abdeckung gegen die Feuerbrand-Blüteninfektion zu erhalten. Es ist besonders wichtig, sich auf diesen Wechsel und den Umgang mit alternativen Mitteln vorzubereiten.

MATTHIAS SCHMID, AGROSCOPE ■



Asträumer mit Schlegelmulcher bei Agroscope in Wädenswil.

Inserateseite 1/4 (4-spaltig)